



# Konzept der sozialen Arbeit

2018-2020

## Inhalt

1. Begründung der sozialen Arbeit am AEG.....	3
Allgemeine Situation an Gymnasien.....	3
Situation am Albert-Einstein-Gymnasium .....	4
2. Zielsetzung.....	6
Zielsetzungen für 2018-2020 .....	7
Übersicht über die Ziele und Maßnahmen im Schuljahr 2018/19 und 2019/20.....	8
Qualifizierungsmaßnahmen .....	9
3. Team der sozialen Arbeit.....	9
a. Sozialpädagogische Arbeit an Schule .....	10
3.1.1 Einzelberatung .....	10
3.1.2 Sozialtraining .....	10
3.1.3 Präventionsarbeit.....	10
3.1.4 Mitgestaltung der Angebote außerhalb des Regelunterrichts .....	11
b. Beratungslehrperson.....	11
c. Schulseelsorge.....	11
d. Weitere Beratung.....	12
4. Kooperation: Vernetzen um zu unterstützen .....	12
Kooperation mit dem Kollegium .....	12
Kooperation mit der (erweiterten) Schulleitung.....	13
Externe Kooperationspartner .....	13
5. Evaluation der Ziele und Maßnahmen schulischer Sozialarbeit .....	13
Anhang: Beratung & Unterstützung am AEG: Struktur & Einbindung der Sozialen Arbeit .....	15

# 1. Begründung der sozialen Arbeit am AEG

## Allgemeine Situation an Gymnasien

*„Soziale Arbeit fördert als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt sowie die Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen. Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, die gemeinsame Verantwortung und die Achtung der Vielfalt bilden die Grundlage der Sozialen Arbeit. Dabei stützt sie sich auf Theorien der Sozialen Arbeit, der Human- und Sozialwissenschaften und auf indigenes Wissen. Soziale Arbeit befähigt und ermutigt Menschen so, dass sie die Herausforderungen des Lebens bewältigen und das Wohlergehen verbessern, dabei bindet sie Strukturen ein...“<sup>1</sup>*

Das Albert-Einstein-Gymnasium bildet wie jede Schule ein soziales Mikro-System, in dem Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte leben und interagieren. In diesem System gibt es unterschiedliche Gruppierungen (Kollegium, Klassen, Elternrat, Schulleitung, Schülerrat), Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen, Abstimmungs- und Koordinierungsbedarf. Konflikte sind integraler Bestandteil aller Handlungsebenen.

Es wird häufig angenommen, dass ein Gymnasium weniger Bedarf für Soziale Arbeit aufweise, als beispielsweise Gesamtschulen, an denen durch die Heterogenität der Schülerschaft noch mehr Konfliktpotenzial vorliegen kann. Durch die Abschaffung der Laufbahneempfehlung, durch gesellschaftlichen Wandel in den Lebensmodellen der Familien wie auch durch die mediale und digitale Entwicklung, ist die Schülerschaft an Gymnasien jedoch inzwischen deutlich weniger homogen als angenommen. Dieses gilt auch für das Albert-Einstein-Gymnasium.

Krisen und Konflikte in den Familien wirken sich am Gymnasium in gleicher Weise aus wie in anderen Schulformen. Ebenso wirken die schulischen Konflikte auch in Familien zurück, unabhängig von der Schulform, die die Kinder besuchen.

Trotz Altersbeschränkung zeigt die Praxis, dass digitale, soziale Netzwerke auch von unter 16jährigen verwendet werden. Der noch unreflektierte Umgang mit WhatsApp, Instagram und Co führt regelmäßig zu Konflikten, die sich auf ganze Klassen auswirken. Mobbing hat sich in den virtuellen Raum ausgebreitet. All diese Phänomene existieren an allen Schulformen.

Durch Sorge um die Zukunft der Kinder und Jugendlichen im globalen Wettbewerb, besteht eine hohe Erwartung an Bildung. Schüler\*innen und Lehrer\*innen erleben einen gestiegenen Leistungsdruck, auf den eine steigende Anzahl mit Krankheit, Ängsten, psychischen Störungen oder Schuldistanz reagieren.

---

<sup>1</sup> Definition der Sozialen Arbeit der Generalversammlung des IFSW Juli 2014 in Melbourne. Zitiert nach <https://www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit/deutsche-fassung.html>, 20.06.2018, 13.05h.

## Situation am Albert-Einstein-Gymnasium

Das Albert-Einstein-Gymnasium verfügt seit längerer Zeit über eine Beratungslehrkraft. Die dringend benötigte, zweite Stelle wurde, obwohl der Bedarf hoch lag und die Schülerzahlen dies ermöglichten, leider nie genehmigt. Die wiederholte Bewerbung um die Ausbildung einer weiteren Lehrkraft führte nicht zum Erfolg.

Vor dem Hintergrund der steigenden Beratungszahlen bemühte sich Herr Hennig erfolgreich um die Teilnahme am Projekt Schulsozialarbeit, das als Bundesinitiative des Teilhabepaketes 2014 gestartet und zunächst durch das Schwerpunktthema Inklusion inhaltlich stark gelenkt wurde. Nach mehrfachen Verlängerungen des ursprünglichen Projektes ist nun eine Stelle einer Schulsozialpädagogin bzw. eines Schulsozialpädagogen am AEG geschaffen, die flexibel auf allen Feldern der sozialen Arbeit agieren kann.

Dieses ist auch nötig, da die Bearbeitung von inklusiven Problemfeldern durch die bisher überschaubare Anzahl von zielgleich unterrichteten Inklusionsschüler\*innen durchaus Raum lässt, um die weitaus häufigeren Problemlagen von Mobbing, psychischen Störungen und Erkrankungen, Schuldistanz und Beratungsfällen aller Art anzugehen, die durch die Stundenanzahl der Beratungslehrkraft allein bei Weitem nicht aufgefangen werden kann.

Am Albert-Einstein-Gymnasium lassen sich nach Schuljahrgängen differenziert Schwerpunkte in der sozialen Arbeit setzen (siehe Tabelle 1), die sich aus der Alltagspraxis heraus klar identifizieren lassen. Ordnungsmaßnahmenkonferenzen, Beratungsgespräche, persönliche Krisensituationen machen regelmäßig deutlich, wo Unterstützungsbedarf auftritt.

<b>Jahrgänge/ Zielgruppe</b>	<b>Problemfelder, die gehäuft auftreten</b>
5 & 6	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ängste wegen des Übergangs in ein unbekanntes System mit neuen Strukturen</li><li>• Klassengemeinschaft (noch) nicht stabil</li><li>• aggressives Verhalten gegeneinander</li><li>• Integration auffälliger Schüler*innen</li><li>• Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf</li></ul>
6 & 7	<ul style="list-style-type: none"><li>• Cybermobbing, insbesondere soziale Netzwerke, das sich auf die Klassengemeinschaft und auf den/die Einzelne*n auswirkt</li><li>• Integration auffälliger Schüler*innen</li><li>• Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf</li><li>• Auswirkungen familiärer und/oder anderer außerschulischer Krisen</li><li>• aggressives Verhalten gegeneinander</li></ul>

7-11/13	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychische Störungen: Essstörung, auto-aggressives Verhalten</li> <li>• Depression</li> <li>• Schuldistanz</li> <li>• Auswirkungen familiärer und/oder anderer außerschulischer Krisen</li> </ul>
9-11/13	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierungslosigkeit, scheinbar mangelnde Perspektiven bei schwachen schulischen Ergebnissen → Berufs- &amp; Laufbahnberatung</li> </ul>
12/13	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsdruck/ Prüfungsangst (Vorabitur/Abitur)</li> </ul>
Kollegium	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung in der Tätigkeit als Klassenlehrkraft komplexer Klassen;</li> <li>• Gesprächspartner in schwierigen Lebenslagen oder Arbeitskontexten;</li> <li>• Unterstützung in der Elternarbeit</li> </ul>

Eine Vielzahl von Problemlagen erfordert also eine intensive Beschäftigung mit einzelnen Schüler\*innen sowie mit Klassengemeinschaften und mit den Lehrkräften, die diese unterrichten.

Schulsozialpädagog\*innen verfügen im System Schule über den wesentlichen Vorteil gegenüber Schüler\*innen, dass sie außerhalb des Bewertungszusammenhangs stehen und so ein besonderes Vertrauen der Schülerschaft und der Eltern genießen. Diese Sonderstellung bildet einen Baustein gelingender Prozesse der sozialen Arbeit an Schulen.

Seitdem Soziale Arbeit am Albert-Einstein-Gymnasium durchgeführt wird, wurde der Schulleitung und vielen Kolleg\*innen deutlich, wie bereichernd die Unterstützung durch Schulsozialpädagogen ist. Sie bietet die Chance, Schüler\*innen und Klassen zu unterstützen, unabhängig vom Unterrichtsstundenkontingent, ohne Bewertungsdruck und dennoch mit dem Ziel der erfolgreichen Teilhabe an Schulleben und Ausbildung. Die Arbeit mit einem Schulsozialpädagogen oder einer Schulsozialpädagogin ist ein ermutigendes und stärkendes Element neben den klassischen disziplinierenden Maßnahmen. Auch wenn Klassenlehrer\*innen ihre Schüler\*innen ebenso ermutigen und motivieren wollen, bleibt wie geschildert der Bewertungskontext als mögliches Hindernis. Schulsozialpädagogen verfügen darüber hinaus über ein breit gestreutes Expertenwissen und das nötige ausdifferenzierte Netzwerk, um auch externe Hilfs- und Unterstützungsangebote zu organisieren.

## 2. Zielsetzung

Die meisten Grundsätze unseres Leitbildes stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit sozialer Arbeit an unserer Schule:

### **„Bildungs- und Erziehungsauftrag**

[...] Wir bekennen uns ausdrücklich zu den Werten des § 2 NSchG (Bildungsauftrag der Schule): Wir erziehen unsere Schüler/innen zu Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Sie lernen, selbständig zu arbeiten, verantwortungsbewusst mit sich, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt umzugehen und aktiv Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Dazu erwerben sie die erforderlichen Sach- und Methodenkompetenzen und das Sozialverhalten als Grundlage für ihre Aus- und Weiterbildung und ihre weitere Entwicklung.

### **Lehren und Lernen**

[...] Besonderen Wert legen wir dabei auf individuelle Förderung und Unterstützung von Schüler/innen entsprechend ihren jeweiligen Fähigkeiten und Voraussetzungen - im Rahmen der Möglichkeiten der Schule.

### **Schulklima und Schulkultur**

[...] Das Klima an unserer Schule ist in besonderem Maß geprägt von einem fairen, wertschätzenden, respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander. Wir nehmen Rücksicht aufeinander, respektieren Abmachungen und lösen Probleme gemeinsam.  
[...]

### **Zufriedenheit**

Wir streben gemeinsam ein hohes Maß an Zufriedenheit der Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen an unserer Schule an und wollen diese kontinuierlich verbessern.“<sup>2</sup>

Ausgehend von der Definition Sozialer Arbeit (siehe Seite 3) und mit Blick auf das Leitbild des Albert-Einstein-Gymnasiums lassen sich übergeordnete Ziele für die Arbeit der Schulsozialpädagoginnen und –pädagogen definieren.

Die Soziale Arbeit am AEG soll

- Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kollegium in der Weise unterstützen und ermutigen, dass sie die Herausforderungen des Schulalltags bewältigen können;
- sozialen Zusammenhalt in den Klassen, im Kollegium und in der Schulgemeinschaft als Ganzem fördern;
- zur Umsetzung der Grundsätze unseres Leitbildes beitragen.

---

<sup>2</sup> Auszug aus dem Leitbild des AEG Buchholz i.d.N. (laut Konferenzbeschluss vom 07.03.2007), zitiert nach: [https://www.aeg-buchholz.de/40\\_Entwicklung/05\\_Leitbild/](https://www.aeg-buchholz.de/40_Entwicklung/05_Leitbild/), 25.06.2018, 13.30.

## Zielsetzungen für 2018-2020

Übergeordnetes Ziel in dem ersten vollen Schuljahr der Tätigkeit der seit Februar 2018 am AEG tätigen Schulsozialpädagog\*innen Frau Finndorf und Frau Petruschke ist es, dass jeder Schüler und jede Schülerin und alle Lehrkräfte die beiden Kolleginnen als mögliche Anlaufstelle bei Gesprächsbedarf kennen. In den sieben Monaten seit Beginn ihrer Tätigkeit besuchten sie bereits 25 von 31 Klassen, um sich vorzustellen. Im gegenwärtigen Schuljahr 2018/19 sollen nun noch alle weiteren Klassen (inklusive des 11. Jahrgangs) besucht werden. Die bisher verständlicherweise noch übersichtliche Anzahl der individuellen Schülerberatungen soll sich in diesem Schuljahr deutlich steigern.

Die Vielzahl der oben genannten Problemfelder der einzelnen Jahrgänge erzwingt eine Schwerpunktsetzung. Vor dem Hintergrund der im Schulprogramm formulierten Ziele und Vorhaben (siehe Schulprogramm 2017-2020, Kapitel 4, S. 43-46) bleibt Medienbildung aufgrund der adressierten Cybermobbing-Vorfälle ein wesentlicher Schwerpunkt. Da das AEG für das Schuljahr 2018/19 in das Medienscouts (früher Netscouts)-Projekt der Landesschulbehörde aufgenommen wurde, betreuen die Schulsozialpädagog\*innen in Zusammenarbeit mit Frau Lehmann den Aufbau der Beratungsstruktur zum Umgang mit Internet und sozialen Netzwerken, das von Schüler\*innen für Schüler\*innen als Präventionsangebot innerhalb der Schulgemeinschaft installiert werden soll. Nach der Implementierung betreuen die Schulsozialpädagoginnen die beratenden Schüler\*innen.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet in den Klassen 5/6 der Aufbau und in allen Jahrgangsstufen die Pflege einer gelingenden Klassengemeinschaft. Hierfür arbeiten die Schulsozialpädagog\*innen Module aus und führen diese durch, wenn Klassenlehrkräfte sich Unterstützung wünschen. Zudem nehmen sie erstmals in Teilen an den Kennlern-Tagen des 5. Jahrgangs teil und arbeiten auch hier Unterstützungsangebote aus, bzw. erproben bestehende Konzepte, um diese noch weiter anzupassen.

Die Umstrukturierung der Oberstufe auf G9, die Wiedereinführung der Klasse 11 und die umgestaltete Berufsorientierung mittels eigenem verbindlichem KC bietet die Gelegenheit auch im Beratungskontext hier einen Schwerpunkt zu setzen. Frau Finndorf bildet sich im Themengebiet der beruflichen Beratung und der -alternativen-Lebenswegplanung weiter und bietet ab dem Schuljahr 2018/19 individuelle Beratungen für Schülerinnen ab Klasse 9 an, die sich auf Stärken, Schwächen sowie Planen und Erreichen von Zukunftsperspektiven der Schüler\*innen fokussiert und die Bedürfnisse der Jugendlichen hier verstärkt in den Blick nimmt.

Die schulische Sozialarbeit soll zudem dem steigenden Beratungsbedarf in der Sekundarstufe II im Zusammenhang mit Prüfungen, bevorstehenden Abschlüssen oder auch Schuldistanz mit Unterstützungsangeboten zu den Themen Lernstrategien, Prüfungsvorbereitung und Zeitmanagement begegnen.

## Übersicht über die Ziele und Maßnahmen im Schuljahr 2018/19 und 2019/20

- Am Ende des Schuljahres 2018/19 kennt jeder Schüler und jede Schülerin des AEG Frau Finndorf und Frau Petruschke als mögliche Beratungspersonen. Die Zahl der Schülerberatungen steigt deutlich an. Hierzu setzen die Schulsozialarbeiter\*innen die Vorstellungsbesuche in allen Klassen fort und hospitieren in jedem Schuljahr in 30% aller Klassen zumindest einmal in Absprache mit den Klassenlehrkräften. Als Angebot für die Schüler\*innen ist geplant:
  - Frau Petruschke und/oder Frau Finndorf bieten eine Mediationsprechstunde an. Diese Sprechstunde basiert auf der Ausbildung von Frau Petruschke, Frau Goedike und Frau Finndorf zu Mediatoren. Sie bietet eine mögliche Hilfestellung, Konflikte gewaltfrei lösen zu können. Im Vorwege erarbeiten die Mediatoren ein Mediationskonzept.
- Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wird weiter ausgebaut und das notwendige Vertrauensverhältnis gestärkt, hierzu wird u.a. ein Hospitationsverfahren auf Freiwilligkeit erprobt und nach 2 Jahren evaluiert. Als weitere Angebote für das Kollegium ist geplant:
  - In dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2018/2019 soll eine kollegiale Beratung etabliert und regelmäßig durch Frau Petruschke und Frau Finndorf angeboten werden. Hierbei soll allen Mitarbeitern des AEGs die Möglichkeit eröffnet werden, sich auf mit den Grundregeln der kollegialen Beratung (gegenseitige Unterstützung, Vertrauen, Wertschätzung und Vertraulichkeit) auf Augenhöhe zu beraten und zu unterstützen.
- Frau Petruschke betreut die Medienscouts-AG im genannten Schuljahr, nimmt an der Ausbildung dieser teil und etabliert eine Beratungsstruktur am AEG von Schüler\*innen für Schüler\*innen. Sie kooperiert mit Frau Lehmann. Gemeinsam erarbeiten sie ein Konzept zur geplanten Beratungsstruktur und zur Multiplikation der Medienscouts im Jahrgang der 8. Klassen.
- Frau Finndorf und Frau Petruschke unterstützen die Kollegen bei der Bearbeitung von Mobbing-Fällen. Hierzu nehmen sie an der Ausbildung zum No Blame-Approach teil, welches schulweit implementiert und akzeptierter Ansatz zum Umgang mit Mobbing am AEG ist
- Frau Finndorf und Frau Petruschke führen bedarfsgerecht Module zur Verbesserung der Klassengemeinschaft durch, wenn die Klassenlehrkräfte

diese Unterstützung erbeten. Sie passen die erstmals erprobten Module an und erarbeiten neue Angebote für ältere Schüler\*innen.

- Frau Finndorf bildet sich im Themengebiet Berufsberatung fort und führt individuelle Beratungen für Schüler\*innen ab Klasse 9 durch. Hierzu entwickelt sie Informationsmaterial, um die Aufmerksamkeit der Schüler\*innen der höheren Jahrgänge dafür zu gewinnen. Frau Finndorf stimmt sich insbesondere mit der Fachschaft Politik ab. Ansprechpartner sind vor allem Herr Kieslich (FO) und Frau Schieler (Betreuung des Bereichs Berufsorientierung).
- Im Schuljahr 2018/2019 soll ein Modul für die Schüler\*innen der Oberstufe konzipiert und erprobt werden, welches Elemente der Lernberatung und des Zeitmanagements in sich trägt. Weitere Module für unterschiedliche Klassenstufen der Oberstufe können folgen.

### **Qualifizierungsmaßnahmen**

Um den Pool ihrer bereits vorhandenen Qualifikationen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des AEGs zu erweitern, bilden sich die Schulsozialpädagoginnen fort. Für das Schuljahr 2018/19 sind zudem Fortbildungen zu den folgenden Themen eingeplant:

- der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen,
- Ritzen, Suizid und Essstörungen sowie allgemeines Körperwohlbefinden
- No-Blame-Approach,
- Mediation
- KlarSicht,
- Medienscouts,
- Trauma.

### **3. Team der sozialen Arbeit**

Das Team der Sozialen Arbeit am Albert-Einstein-Gymnasium informiert und berät Schüler, Kollegen und Eltern bei individuellen Fragestellungen, hält Rücksprache zu der Schulleitung, Kollegen, Eltern und Schülern und entscheidet im gegebenen Rahmen über ein jeweiliges, weiteres Vorgehen.

Das Team setzt sich zusammen aus zwei sozialpädagogischen Fachkräften, einer Beratungslehrkraft und einem Schulseelsorger.

## **a. Sozialpädagogische Arbeit an Schule**

Die Stelle der sozialpädagogischen Fachkräfte am AEG mit insgesamt 46 Stunden wöchentlich wird zu gleichen Anteilen von Frau Silke Finndorf (Fn) und Frau Daniela Petruschke (Pe) mit jeweils 23 Stunden wöchentlich ausgefüllt.

### **3.1.1 Einzelberatung**

Einzelberatung von SuS, Eltern, Kollegen:

- Beratung bei Schulschwierigkeiten
- Beratung bei Lebensfragen
- Kriseninterventionen
- Langfristige Beratungen / Eltern und Familienarbeit
- Vermittlung an und bei Bedarf Begleitung zu speziellen Fachdiensten

Unterstützungsangebote / Hilfestellungen:

- Hilfestellung zur Verringerung bei Schuldistanz
- Unterstützung bei der Berufsorientierung
- Schulbezogene Hilfen wie individuelle Lernberatung

### **3.1.2 Sozialtraining**

Sozialtrainings finden sowohl für Klassen als auch im Rahmen von Einzel- und Kleingruppenangeboten statt.

Bedarfsgerechte Angebote

- Übungen zur Förderung der Lern- und Arbeitsatmosphäre
- Übungen zur sozialen Kompetenz
- Klassengemeinschaft / Klassenregeln
- Unterstützung zur Stärkung des Klassenklimas
- Lernen lernen / Motivationstraining
- Aufgreifen spezieller Themen
- Präventive Angebote
- Förderung der Medienkompetenz

### **3.1.3 Präventionsarbeit**

- Sucht- und Drogenprävention
- Gesundheitsprävention (Essstörungen, Ritzen, körperliche Unversehrtheit, Körperbewusstsein)
- Medienkonsum und Umgang mit Medien / Förderung der Medienkompetenz
- Gewalt- und Konfliktprävention (Mediation)

- kollegiale Beratung
- Module des Sozialen Lernens

### 3.1.4 Mitgestaltung der Angebote außerhalb des Regelunterrichts

Durchführung von Modulen zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und Förderung des Selbstbewusstseins im Rahmen von Ganztagsangeboten und Arbeitsgemeinschaften.

## b. Beratungslehrperson

Die Beratungslehrerin Frau Birgit Heilmann (Hm) hat ein Stundenkontingent von 4 Stunden wöchentlich für Beratung. Hierbei nimmt sie eine Schnittstellenfunktion zum Kollegium und zum Unterricht ein. Folgende Aufgaben werden schwerpunktmäßig durch Frau Heilmann wahrgenommen

- schulinterne Koordination der Präventionsarbeit: insbesondere die Organisation von Fortbildungen für Lehrkräfte und der Suchtprävention in der Mittelstufe
- Begleitung der Durchführung von Modulen des sozialen Lernens / Klassenrat
- Pflege des Schulcurriculums hinsichtlich Prävention und sozialen Lernens im Klassenverband

Auf Anfrage:

- Mediation von Konflikten
- klassenbezogene Beratung (z.B. gemeinsame Durchführung von No-Blame-Approach, Gemeinschaftsbildung, Verhalten)
- Einzelberatung von SuS, Eltern, Kollegen

## c. Schulseelsorge

Der Schulseelsorger Herr Klaus Fuchs (Fs) hat ein Stundenkontingent von 2 Stunden wöchentlich für die Schulseelsorge.

- Einzelberatung
- Trauerarbeit
- Gestaltung von Gottesdiensten und Ritualen (Tod, Unfall, Trauer)
- Notfallseelsorge (Selbstmord, Unfalltod, Unglücke in und um die Schule herum)
- Ansprechpartner in allen religiösen Fragen

#### d. Weitere Beratung

Die Verzahnung mit den Bereichen der Inklusion, Begabungsförderung, Schullaufbahnberatung sowie Auslandsaufenthalte findet bedarfsgerecht statt.

### 4. Kooperation: Vernetzen um zu unterstützen

#### Kooperation mit dem Kollegium

Das Team für soziale Arbeit erfüllt mehrere Rollen für das Kollegium des AEG. Einerseits stehen sie als Ansprechpartner für Problemlagen bereit, andererseits benötigen sie als Kolleg\*innen im multiprofessionellen Kontext die Zusammenarbeit mit und Feedback von den Lehrkräften, um in ihrer Arbeit mit Schüler\*innen und/oder Klassen erfolgreich agieren zu können. Kommunikation und darüber hinausgehend auch die Gelegenheit zu Hospitationen in einzelnen Klassen stellen u.a. die Grundlagen der gemeinsamen Arbeit dar.

Da bisher Hospitationen meist im Beurteilungs- oder Bewährungskontext oder im Zusammenhang mit Unterrichtsentwicklung standen, ist es notwendig grundlegende Vereinbarungen für die Durchführung von Hospitationen im Beratungskontext festzulegen und die Unterschiede zu den ersten beiden genannten Anlässen herauszustellen.

Hospitationen am AEG im Beratungskontext beruhen allein auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und stellen ein Angebot der Schulsozialpädagoginnen dar, von dem Klassenteams aber auch einzelne Kolleg\*innen profitieren können. So können individuelle Anfragen über eine am Info-Brett der Pädagoginnen hängenden schriftlichen Kurzanfrage an die beiden Kolleginnen gestellt werden. Andererseits können die Schulsozialpädagog\*innen in Klassen-DBs, die zusammengerufen werden, wenn die Lernatmosphäre einer Klasse insgesamt häufig als gestört wahrgenommen wird, Hospitationen als unterstützende Maßnahme anbieten, die der weiteren Informationsgewinnung dienen, um Maßnahmen auch von der schulischen sozialen Arbeit zu ermöglichen.

Ein Verfahrensablauf soll wie folgt aussehen:

- Erkennen der Lehrperson eines Handlungsbedarfs im sozialpädagogischen Arbeitsfeldes
- Kontaktaufnahme der Lehrperson zu den Sozialpädagoginnen
- Persönliches Gespräch der Lehrperson mit Sozialpädagoginnen um das Handlungsfeld und Wünschen und Erwartungen zu erfassen
- Ggf. Angebot zu hospitieren. Vorab Besprechung von Umfang und eventuellen Beobachtungsschwerpunkten
- Ggf. Hospitation(-en) in der Klasse

- Absprachen treffen zwischen Sozialpädagoginnen und Lehrkraft um das weitere Vorgehen abzustimmen
- Nach der Hospitation: Abgleich der Beobachtungen mit der Lehrkraft, gemeinsames Festlegen, welche Beobachtungen auch an einen weiteren Kreis (z.B. Klassenkollegium, SL) weitergegeben werden können/sollen
- Durchführung der besprochenen Maßnahmen, Verstärkung des Neuen, nach einem angemessenen Zeitraum Überprüfung des neu gelernten Verhaltens

### **Kooperation mit der (erweiterten) Schulleitung**

Der Bereich Soziale Arbeit wird in der Geschäftsverteilung der Schulleitung in den Aufgabenbereich Koordination Sekundarstufe I zugeordnet. Die zuständige Koordinatorin arbeitet in regelmäßigen Dienstbesprechungen mit den Schulsozialpädagog\*innen zusammen. Die Einbettung der sozialen Arbeit am AEG in die verabschiedete Prozessarchitektur bildet die Arbeitsgrundlage, nicht nur für die Kooperation mit der Schulleitung, sondern auch für die Zusammenarbeit mit anderen schulischen Gremien und Gruppen wie beispielsweise der Steuergruppe (Übersicht siehe Seite 15).

### **Externe Kooperationspartner**

- Kooperation mit dem Jugendamt
- Netzwerktreffen
- Arbeitskreise der Sozialen Arbeit im Land Niedersachsen und Landkreis Harburg zu Themenfeldern wie Schuldistanz, fachspezifische Arbeitskreise
- Qualifizierung und Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit an der Schule
- Einrichtungen für Kultur, Sport, Sucht- und Drogenberatung, lokale Präventionsräte, Polizei sowie das Gesundheitsamt
- Niedersächsische Landesschulbehörde als vorgesetzte, beratende und weiterbildende Institution
- Agentur für Arbeit / Jugendberufsagentur

## **5. Evaluation der Ziele und Maßnahmen schulischer Sozialarbeit**

Klassische Kennzahlen im Bereich Soziale Arbeit stellen beispielsweise Abbrecherquote, Zahl der Krankmeldungen von Schüler\*innen und Lehrkräften und Fallzahlen bezüglich Schuldistanz dar. Während eine Feststellung dieser Zahlen über Klassenbücher und Vertretungsplan und auch Schülerakten zwar geleistet wird, steht eine zentralisierte Zusammenstellung und Auswertung dieser Zahlen noch aus. Diese obliegt der Schulleitung.

Zur Evaluation der hier festgesetzten Schwerpunkte und der zugehörigen Maßnahmen gilt es, sich über entsprechende Kennzahlen zu verständigen, die die Zielerreichung adäquat abbilden können. Der Erfahrungsschatz zur Sozialen Arbeit an Schulen reicht am AEG jedoch bisher noch nicht aus, um entsprechende Kennzahlen direkt zu identifizieren. Vor diesem Hintergrund wird in den kommenden zwei Jahren der Fokus auf der Akquise von aussagekräftigen Daten und Zahlen liegen.

Folgende Zahlen werden in den Fokus genommen:

- Anzahl der Einzelberatungen
  - Zahl der Erstberatungen ohne weitere Termine
  - Zahl der Beratungen mit mehreren Terminen
- Anzahl der Sozialen Trainings im Klassenverband
- Erfassung der Fallzahlen in folgenden Themengebiete: Unterstützung in Krisen, Lebenspraktischen Hilfestellungen, Auto-aggressives Verhalten, Schuldistanz, aggressives Verhalten anderen gegenüber, Angst aufgrund von Leistungserwartungen, Suchtverhalten, Lern- & Prüfungsstrategien, Berufsberatung

Zusätzlich werden Evaluationsmaßnahmen in den Bereichen Hospitation, Medienscouts und Mediation in den Schuljahren 2018/19 & 2019/20 konzipiert und nach dem ersten Schuljahr ihres Einsatzes erprobt.

Nach Ablauf der nächsten zwei Schuljahre ist eine Befragung des Kollegiums geplant, um Erkenntnisse zur Unterstützungsleistung der Sozialen Arbeit zu gewinnen und die eigenen Arbeitsprozesse mit Blick auf Effektivität reflektieren zu können.

## Anhang: Beratung & Unterstützung am AEG: Struktur & Einbindung der Sozialen Arbeit

